



# **Arbeitsbericht**

der Projektgruppe „Spielklassenstrukturreform“

Datum der Fertigstellung: 09.09.2024

## **Zusammenfassung**

Der Hessische Fußball-Verband ist aktuell dabei, die grundsätzlichen Möglichkeiten in Bezug auf die Umsetzung der Spielklassenstrukturreform zu planen, mit dem Ziel, den Vereinsfußball in Hessen nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen des Projekts wurden zum gegenwärtigen Zeitpunkt zentrale Schlüsselfaktoren definiert und verschiedene Szenarien entwickelt, um bestmögliche Lösungsansätze identifizieren zu können. Auf Grundlage herausgearbeiteter Schlüsselfaktoren und darauf aufbauenden Zukunftsbildern (Szenarien) ist eine hessenweite Umfrage gestartet worden, um alle Akteure des Spielgeschehens mitzunehmen. Die Ergebnisse zeigen eine klare Präferenz für eine Klassengröße **von 15-16 Mannschaften** und **25-30 Pflichtspielen pro Saison**. **Ein wöchentliches Spiel** und **das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“** werden zudem stark favorisiert. Die Mehrheit der Beteiligten bevorzugt **bestehende Kreisstrukturen für die Einteilung der Spielklassen, mit einigen Stimmen für flexiblere regionale Verortungen**. Die größten Herausforderungen umfassen den Mangel an Spieler\*innen, finanzielle Engpässe und die Gewinnung von Ehrenamtlichen.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	4
<b>2. Generelle Projektstruktur</b>	5
2.1 Zielsetzung und Methodik	5
2.2 Projektorganisation und -steuerung	5
2.3 Datenmanagement und Kommunikationsstrategie	5
2.4 Aktueller Stand und weiteres Vorgehen	6
<b>3. Definition der Schlüsselfaktoren und Methodik der Szenarien</b>	6
3.1 Hauptfaktoren	6
3.2 Nebenfaktoren	7
3.3 Methodik der Szenarien	7
<b>4. Ergebnisse der Online-Befragung</b>	10
4.1 Key Facts	10
4.2 Ergebnisse nach Regionen	11
4.3 Fazit	14
<b>5. Zusammenfassung und Ausblick</b>	15

## 1. Einleitung

Dieser Arbeitsbericht dokumentiert den aktuellen Stand und die Fortschritte des Projekts zur Spielklassenstrukturreform des Hessischen Fußball-Verbands. Angesichts einer rückläufigen Anzahl aktiver Spielerinnen und Spieler, insbesondere beim Übergang vom Junioren- zum Erwachsenenbereich, ist es das Hauptziel dieser Reform, die Rahmenbedingungen für den Vereinsfußball in Hessen zu verbessern und langfristig stabil zu halten. Die Reform setzt sich zum Ziel, durch die Anpassung der Spielklassenstruktur eine ausgewogenere und wettbewerbsfähigere Umgebung zu schaffen. Dazu gehört die Entwicklung eines Spielmodells, das sowohl gesellschaftliche als auch strukturelle Veränderungen berücksichtigt. Schwerpunkte liegen auf der Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen, klaren Auf- und Abstiegsregelungen sowie der Erhöhung der Planbarkeit von Spielen, um die Zufriedenheit der Vereinsmitglieder zu steigern und die Bindung an den Sport zu fördern. Der vorliegende Bericht ist in mehrere Kapitel gegliedert, die die unterschiedlichen Aspekte des Projekts detailliert beleuchten:

**1. Generelle Projektstruktur:** In diesem Abschnitt wird die Zielsetzung und Methodik des Projekts beschrieben, einschließlich der Projektorganisation und -steuerung sowie der Datenmanagement- und Kommunikationsstrategie.

**2. Definition der Schlüsselfaktoren und Methodik der Szenarien:** Hier werden die Haupt- und Nebenfaktoren dargestellt, die für die Spielklassenstruktur relevant sind, sowie die Methodik zur Entwicklung verschiedener Szenarien.

**3. Ergebnisse der Online-Befragung:** Dieser Abschnitt fasst die Ergebnisse der Online-Befragung zusammen, die unter verschiedenen Anspruchsgruppen wie Funktionären, Spielern, Trainern und Schiedsrichtern durchgeführt wurde. Die Umfrage gibt Aufschluss über Präferenzen und Herausforderungen in Bezug auf die Spielklassenstruktur.

**4. Fazit:** Abschließend wird eine Synthese der gewonnenen Erkenntnisse präsentiert und ein Ausblick auf die nächsten Schritte im Projekt gegeben.

## **2. Generelle Projektstruktur**

Das Projekt zur Spielklassenstrukturreform des Hessischen Fußball-Verbandes zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für den Vereinsfußball in Hessen zu verbessern und eine erhöhte Wettbewerbsgerechtigkeit zu gewährleisten. Angesichts der sinkenden Anzahl aktiver Spieler\*innen, insbesondere nach dem Übergang vom Junioren- zum Erwachsenenbereich, wurde die Notwendigkeit einer strukturellen Reform erkannt. Diese Reform soll dem Problem des unbeständigen Spielbetriebs entgegenwirken und langfristig zu einem Mitgliederzuwachs führen.

### **2.1 Zielsetzung und Methodik**

Das Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung eines idealtypischen Spielmodells, das sowohl gesellschaftliche als auch strukturelle Veränderungen berücksichtigt. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung attraktiver Spielbedingungen, um eine hohe Zufriedenheit und Bindung der Mitglieder zu erreichen. Es sollen insbesondere Aspekte wie Planbarkeit, Spannung, faire Auf- und Abstiegsregelungen sowie die Interessen der Spieler\*innen und Vereine berücksichtigt werden.

### **2.2 Projektorganisation und -steuerung**

Die Durchführung des Projekts obliegt dem Verbandsspielausschuss, der in Zusammenarbeit mit einer speziell eingerichteten Projektgruppe arbeitet. Diese Gruppe setzt sich aus Vertretern verschiedener Gremien wie dem Frauen- und Mädchenausschuss, dem Jugendausschuss und dem Schiedsrichterausschuss zusammen. Darüber hinaus umfasst sie sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitglieder, die in spezifischen Themenbereichen tätig sind.

### **2.3 Datenmanagement und Kommunikationsstrategie**

Ein zentraler Bestandteil der Projektarbeit ist die Erhebung und Auswertung sowohl quantitativer als auch qualitativer Daten. Diese Daten werden genutzt, um den aktuellen Stand des Vereinsfußballs in Hessen zu analysieren und daraus fundierte Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Kommunikationsstrategie des Projekts basiert auf Transparenz und regelmäßiger Berichterstattung, um alle Beteiligten umfassend zu informieren und einzubeziehen. Hierfür werden diverse Kanäle wie E-Mail-Verteiler und soziale Netzwerke genutzt.

## 2.4 Aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt lässt sich festhalten, dass bereits eine umfassende Ist-Analyse sowie eine Schlüsselfaktoranalyse durchgeführt worden ist. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden sowohl Zukunftsausprägungen identifiziert (vgl. Kap. 3.3) als auch eine Online-Befragung durchgeführt (vgl. Kap. 4). Im weiteren Verlauf fand eine Auswertung der Befragungsergebnisse statt, welche nachfolgend die Grundlage für die Entwicklung eines optimalen bedarfsorientierten Spielmodells darstellen sollen.

## 3. Definition der Schlüsselfaktoren und Methodik der Szenarien

Im Rahmen der Spielklassenstrukturreform des Hessischen Fußball-Verbandes wurden mehrere Schlüsselfaktoren identifiziert, die entscheidend für die Entwicklung und Umsetzung der Reform sind. Diese Faktoren wurden anhand ihrer Bedeutung, ihres Einflusses und ihres Potenzials ausgewählt, um sicherzustellen, dass die angestrebten Ergebnisse erreicht werden. Die Methodik zur Untersuchung dieser Faktoren umfasst die Entwicklung verschiedener Szenarien, die sowohl Best Case- als auch Worst Case-Ausprägungen abdecken.

### 3.1 Hauptfaktoren

**1. Bereitstellung von Schiedsrichtern:** Die Verfügbarkeit und Qualität von Schiedsrichtern ist essenziell für einen fairen und reibungslosen Spielbetrieb. Szenarien reichen von vollständiger Abdeckung durch qualifizierte Schiedsrichter bis hin zu einem Mangel an verfügbaren Schiedsrichtern.

**2. Erfüllung der Vereinsbedürfnisse:** Diese umfasst die Berücksichtigung von Vereinsinteressen wie Spieltermine, regionalen Besonderheiten und spezifischen Anforderungen der Spieler\*innen.

**3. Klarheit und Planbarkeit durch Auf- und Abstiegsregeln:** Klare Regelungen für Auf- und Abstiege sind notwendig, um eine stabile und transparente Liga-Struktur zu gewährleisten.

**4. Stabile Leistungsdichte:** Eine ausgeglichene und konkurrenzfähige Liga-Struktur trägt zu einem attraktiven Wettbewerb bei.

**5. Flexibles Spielplanmanagement:** Ein flexibler Umgang mit Spielplänen, um regionalen Gegebenheiten und Terminanfragen gerecht zu werden.

**6. Ausgewogene Klassengrößen:** Die ideale Anzahl von 16 Mannschaften pro Klasse wurde als Ziel festgelegt, um eine ausgeglichene Liga zu gewährleisten.

**7. Regionale Verortung:** Klare Zuordnungen der Vereine zu regionalen Spielklassen, um geografische und sportliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen.

### 3.2 Nebenfaktoren

**1. Juniorenbereich:** Die Förderung eines altersgerechten Spielbetriebs zur Minimierung der Drop-out-Rate im Jugendbereich.

**2. Stadt-Land-Gefälle:** Der Ausgleich von infrastrukturellen und organisatorischen Unterschieden zwischen städtischen und ländlichen Regionen.

**3. Vorgaben und Satzungen:** Klare Regelungen und Satzungen, um den Spielbetrieb zu strukturieren und Konflikte zu vermeiden.

**4. Strukturierte Vor- und Rückrundenbesprechungen:** Regelmäßige Treffen zur Planung und Auswertung der Spielzeiten, um eine kontinuierliche Verbesserung des Spielbetriebs zu gewährleisten.

**5. Wunschtermine der Vereine:** Berücksichtigung der Terminwünsche der Vereine für eine optimale Spielplanung.

### 3.3 Methodik der Szenarien

Die Szenarioentwicklung basiert auf der Ausarbeitung verschiedener Zukunftsprojektionen für die genannten Schlüsselfaktoren. Diese Zukunftsprojektionen (→ Szenarien) dienen dazu, die möglichen Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf den Fußball in Hessen zu erfassen und zu bewerten. Die Szenarien wurden in mehreren Workshops erarbeitet und

sollen eine umfassende Entscheidungsgrundlage bieten, um fundierte Maßnahmen zur Optimierung der Spielklassenstruktur zu entwickeln. Nachfolgend soll ein kurzer Abriss der herausgearbeiteten Entwicklungsverläufe von vier Schlüsselfaktoren erfolgen. Auf diese Weise soll ein erstes Grundlagenverständnis aufgebaut werden, wobei klar angeführt werden muss, dass im weiteren Projektverlauf noch deutlich mehr Bezug auf die Szenarien genommen werden soll.

## **1. Bereitstellung von Schiedsrichtern**

- **Best Case-Entwicklung:** Vollständige Spielbesetzung durch qualifizierte Schiedsrichter in allen Altersklassen und Ligen.

- **Trend-Entwicklung**<sup>1</sup>: Einsatz von unerfahrenen Schiedsrichtern in unteren Spielklassen; ausreichende Abdeckung in höheren Ligen.

- **Worst Case-Entwicklung:** Deutlicher Mangel an Schiedsrichtern, keine Schiedsrichter-gespanne in vielen Leistungsklassen.

## **2. Erfüllung der Vereinsbedürfnisse**

- **Best Case-Entwicklung:** Weitestgehende Erfüllung der Vereinsbedürfnisse; umfassende Planung und Zufriedenheit.

- **Trend-Entwicklung:** Akzeptable Balance zwischen Vereinsbedürfnissen und organisatorischen Erfordernissen.

- **Worst Case-Entwicklung:** Allgemeine Unzufriedenheit, fehlende Lösungen für Spielansetzungen in den Ferien.

---

<sup>1</sup> „Business as usual“.

### 3. Klarheit und Planbarkeit durch Auf- und Abstiegsregeln

- **Best Case-Entwicklung:** Klare und planbare Regeln für Auf- und Abstieg, die bereits vor Saisonbeginn feststehen.

- **Trend-Entwicklung:** Flexible Regelungen, die an regionale und situative Erfordernisse angepasst werden können.

- **Worst Case-Entwicklung:** Chaos und Unsicherheit; keine klaren Regeln für Auf- und Abstieg, Unklarheiten bis zum letzten Spieltag.

### 4. Stabile Leistungsdichte

- **Best Case-Entwicklung:** Attraktiver Wettbewerb durch eine stabile Leistungsdichte und klare Regelungen.

- **Trend-Entwicklung:** Akzeptable Balance, gelegentliche Ungleichgewichte in der Leistungsdichte.

- **Worst Case-Entwicklung:** Beeinträchtigter Wettbewerb durch erhebliche Leistungsunterschiede zwischen den Teams.

## 4. Ergebnisse der Online-Befragung

Im Zuge dieses Kapitels sollen die wesentlichen Erkenntnisse und Daten aus der durchgeführten Online-Befragung dargestellt werden. Die sich hieraus ergebenden Erkenntnisse bilden die Grundlage für die weitere Diskussion und mögliche Schlussfolgerungen.

### 4.1 Key Facts

Die Umfrage zur Spielklassenstrukturreform hat wertvolle Einblicke in die Meinungen und Präferenzen der verschiedenen Anspruchsgruppen gegeben. Von Funktionären über Spieler bis hin zu Trainern und weiteren Beteiligten wurden zentrale Themen erörtert, die für die zukünftige Struktur und Organisation des Fußballs in Hessen von Bedeutung sind. Die folgenden Key Facts fassen die wichtigsten Ergebnisse zusammen und bieten eine Übersicht über die gemeinsamen Standpunkte und Herausforderungen, die in den unterschiedlichen Regionen hervorgehoben wurden. Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für die weiteren Planungen und Entscheidungen im Reformprozess.

#### 1. Klassengröße

Eindeutige Mehrheit in allen Regionen bevorzugt eine Klassengröße von 15-16 Mannschaften.

#### 2. Anzahl der Pflichtspiele

Einheitlich bevorzugt werden 25-30 Pflichtspiele pro Saison. Diese Anzahl wird von allen Anspruchsgruppen als ideal angesehen, um einen spannenden und ausgewogenen Wettbewerb zu gewährleisten.

#### 3. Häufigkeit der Spiele

Ein Spiel pro Woche wird von fast allen Befragten als die optimale Frequenz angesehen. Dies wird als machbar und ideal für die Erhaltung der Fitness und des Engagements der Spieler betrachtet.

#### **4. Spielsystem**

Das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde wird klar bevorzugt. Es wird als das fairste und einfachste System wahrgenommen, um einen ausgewogenen Wettbewerb sicherzustellen.

#### **5. Einteilung der Spielklassen**

Mehrheit der Befragten bevorzugt bestehende Kreisstrukturen für die Einteilung der Spielklassen. Es gibt jedoch auch einen nicht unwesentlichen Teil, der flexiblere regionale Verortungen wünscht, um den regionalen Gegebenheiten besser gerecht zu werden.

#### **6. Herausforderungen für Vereine**

Genereller Mangel an Spieler\*innen: Dies wird als größtes Problem erkannt, das sich auf die Spielqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Ligen auswirkt.

Gewinnung von Ehrenamtlichen: Ein weiteres zentrales Thema, das viele Vereine betrifft, ist die Schwierigkeit, ausreichend ehrenamtliche Helfer zu finden.

Finanzielle Schwierigkeiten: Viele Vereine kämpfen mit finanziellen Engpässen, was die Durchführung und Organisation des Spielbetriebs erschwert.

#### **7. Attraktiver Wettbewerb**

Als wesentliche Elemente eines attraktiven Wettbewerbs wurden sportlicher Wettbewerb, Derbys und enge Tabellensituationen genannt. Diese Aspekte tragen maßgeblich zur Spannung und Attraktivität der Ligen bei.

### **4.2 Ergebnisse nach Regionen**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung nach den verschiedenen Regionen aufgeschlüsselt und analysiert. Die nachfolgenden Darstellungen basieren somit auf der Beantwortungen aller Interessensgruppen. Diese regionale Differenzierung soll es ermöglichen, spezifische Trends und Bedürfnisse der einzelnen Regionen besser zu verstehen.

### ▪ **Region Darmstadt**

- **Klassengröße:** Einigkeit über alle Gruppen hinweg besteht für eine bevorzugte Klassengröße von 15-16 Mannschaften.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Konsens besteht über 25-30 Pflichtspiele pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Bevorzugt wird ein Spiel pro Woche.
- **Spielsystem:** Allgemeine Zustimmung zum traditionellen System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde.
- **Einteilung der Spielklassen:** Mehrheit der Gruppen bevorzugt eine Einteilung auf Basis bestehender Kreisstrukturen.
- **Herausforderungen:** Übergreifend sind der Mangel an Spieler\*innen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher die größten Herausforderungen.

### ▪ **Region Frankfurt**

- **Klassengröße:** Bevorzugung einer Klassengröße von 15-16 Mannschaften durch alle Gruppen.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Präferenz liegt bei 25-30 Spielen pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Ein Spiel pro Woche wird bevorzugt.
- **Spielsystem:** Das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde wird favorisiert.
- **Einteilung der Spielklassen:** Es gibt eine leichte Präferenz für bestehende Kreisstrukturen, jedoch auch einige Unterstützung für regionale Verortungen.
- **Herausforderungen:** Die Hauptprobleme umfassen den Mangel an Spieler\*innen, die finanzielle Situation und die Gewinnung von Ehrenamtlichen.

### ▪ **Region Fulda**

- **Klassengröße:** Allgemeine Einigkeit besteht über die Präferenz für 15-16 Mannschaften.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Einvernehmen über 25-30 Spiele pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Ein Spiel pro Woche wird einhellig bevorzugt.
- **Spielsystem:** Klare Bevorzugung des traditionellen Systems „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde.
- **Einteilung der Spielklassen:** Bevorzugung bestehender Kreisstrukturen ist deutlich.

- **Herausforderungen:** Zentrale Probleme sind der Mangel an Spieler\*innen, finanzielle Herausforderungen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

#### ▪ **Region Gießen/Marburg**

- **Klassengröße:** Konsens für 15-16 Mannschaften als ideale Klassengröße.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Einigung auf 25-30 Pflichtspiele pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Ein Spiel pro Woche wird einheitlich bevorzugt.
- **Spielsystem:** Bevorzugt wird das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde.
- **Einteilung der Spielklassen:** Mehrheit für bestehende Kreisstrukturen, jedoch auch einige Befürworter für flexible regionale Verortungen.
- **Herausforderungen:** Der Mangel an Spieler\*innen und finanzielle Schwierigkeiten sind zentrale Herausforderungen.

#### ▪ **Region Kassel**

- **Klassengröße:** Präferenz für 15-16 Mannschaften, mit vereinzelt Präferenzen für 13-14 Mannschaften.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Mehrheit bevorzugt 25-30 Spiele pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Ein Spiel pro Woche wird von allen Gruppen bevorzugt.
- **Spielsystem:** Das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde wird bevorzugt.
- **Einteilung der Spielklassen:** Die Meinungen sind geteilt zwischen bestehenden Kreisstrukturen und regionalen Verortungen.
- **Herausforderungen:** Mangel an Spieler\*innen, finanzielle Schwierigkeiten und Gewinnung von Ehrenamtlichen sind übergreifende Themen.

#### ▪ **Region Wiesbaden**

- **Klassengröße:** Einheitliche Präferenz für 15-16 Mannschaften.
- **Anzahl der Pflichtspiele:** Konsens über 25-30 Pflichtspiele pro Saison.
- **Häufigkeit der Spiele:** Ein Spiel pro Woche wird allgemein bevorzugt.
- **Spielsystem:** Das traditionelle System „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde wird favorisiert.
- **Einteilung der Spielklassen:** Mehrheit für bestehende Kreisstrukturen, wobei es auch Unterstützung für regionale Verortungen gibt.

- **Herausforderungen:** Der Mangel an Spieler\*innen, die Gewinnung von Ehrenamtlichen und finanzielle Schwierigkeiten sind die dominierenden Herausforderungen.

### 4.3 Fazit

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass die Ergebnisse der Befragung einen eindeutigen Konsens in bestimmten Aspekten innerhalb der verschiedenen Regionen aufzeigen. So herrscht in allen Regionen weitestgehend Einheitlichkeit dahingehend, dass eine Klassengröße von 15-16 Mannschaften bevorzugt wird. Darüber hinaus konnte herausgefunden werden, dass 25-30 Spiele pro Saison bei einem Spiel pro Woche als sinnvoll erachtet werde. Zudem findet das traditionelle Spielsystem „Jeder gegen Jeden“ in Hin- und Rückrunde eine breite Unterstützung. Die Einteilung der Spielklassen nach bestehenden Kreisstrukturen wird überwiegend favorisiert, wobei es in einigen Regionen auch Befürworter für flexible regionale Verortungen gibt. Übergreifende Herausforderungen in allen Regionen sind der Mangel an Spieler\*innen, finanzielle Schwierigkeiten und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Diese Herausforderungen erfordern gezielte Maßnahmen, um die Strukturen und Rahmenbedingungen des Sports in den verschiedenen Regionen zu verbessern und zu stärken.

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Basierend auf den bisherigen Analysen (Datenanalyse, Ergebnisse Online-Befragung und Analyse mögliche Spielklassensysteme) und unter Bezugnahme der Empfehlungen der Kommission, welche gemäß Beschluss des Verbandstages 2021 Berücksichtigung finden sollen, fasst die Projektgruppe folgende Schlussfolgerungen wie folgt zusammen:

### 1. Mindestanforderung an Fußballkreise

Die Projektgruppe sieht nach derzeitigem Erkenntnisstand die Zukunft im kreis- und regionsübergreifenden Spielbetrieb. Daher sieht man in Bezug auf den spielbetrieblichen Aspekt keine Notwendigkeit, eine Mindestanforderung (z.B. eine bestimmte Anzahl an Mannschaften o.ä.) an Fußballkreise in Bezug auf den Spielbetrieb zu definieren. Diese Mindestanforderungen sollten eher im Bereich der verwaltungstechnischen Mindestanforderungen liegen, deren Definition die Projektgruppe – wie unter Punkt 2 ersichtlich – jedoch in der Zuständigkeit der Verbandsführung sieht.

### 2. Verbandsstruktur

Die Projektgruppe kommt zur Schlussfolgerung, dass die maßgebliche Aufgabe erst einmal die Entwicklung des idealtypischen Spielsystems und dem Aufbau eines zukunftsfähigen Spielbetriebs ist. Die daraus resultierenden Ergebnisse erlauben dann entsprechende Schlussfolgerungen auf etwaige notwendige Anpassungen in den verwaltungstechnischen Verbandsstrukturen. Diese Form der Verbandsstrukturreform sieht die Projektgruppe jedoch maßgeblich in der Verantwortung der Verbandsführung). Hier würde sich unter Umständen die Implementierung einer eigenen Kommission für die verwaltungstechnische Verbandsstrukturreform empfehlen, welche sich – basierend auf idealtypischen Spielsystem – rein mit der organisatorischen und verwaltungstechnischen Struktur des Verbandes auseinandersetzt und etwaige Optimierungen und Neustrukturierungen analysiert und ausarbeitet.

### 3. Spielmodelle<sup>2</sup>

#### **Bestehendes aktuelles Spielsystem (1/3/8)**

Das aktuelle Spielsystem führt dazu, dass der Spielbetrieb auf Kreisebene weiter schrumpft, da nach oben aufgefüllt werden muss. Daraus würde sich im ersten Blick

---

<sup>2</sup> Hier insbesondere der Vergleich des präferierten Modells 1/2/6 auf Verbandsebene mit anderen möglichen Modellen.

ergeben, dass es sinnvoll erscheint, die Verbandsebene zu verkleinern und Mannschaften nach unten zu verschieben. In der genauen Betrachtung bedeutet es jedoch, dass Kreise, welche ohnehin keine oder kaum mehr Mannschaften haben, davon auch nicht gestärkt werden oder profitieren. Somit muss der Fokus zukünftig auf einem kreis- und regionsübergreifendem Spielbetrieb liegen. Wenn man dann betrachtet, dass anlässlich der Befragung eine Anzahl von bis zu max. 16 Mannschaften und max. 3 Absteigern als Präferenz für die Zukunft angegeben wurde, wird noch deutlicher ersichtlich, dass dies mit dem bestehenden System nicht möglich sein wird.

### **Betrachtete mögliche neue Spielsysteme:**

#### **Modell 1/2/6/25**

Dieses System wird schon seit vielen Jahren gefordert. Hier werden als Hauptargument nachfolgende Punkte herangezogen:

- **Weniger Absteiger in der Hessenliga / „Investitionsschutz“**  
Diesem Aspekt kann uneingeschränkt zugestimmt werden, jedoch handelt es sich hierbei um die Verschiebung des Problems, denn durch die Anpassungen in der Anzahl der Gruppenligen würde sich auch die Anzahl der Absteiger in der Verbandsliga erhöhen.
- **Mehr Qualität in den anderen Verbandsspielklassen**  
Der zweite Punkt ist nachvollziehbar, hat jedoch die Auswirkung, dass vermehrt längere Fahrtzeiten auf die Mannschaften zukommen (somit auch eine höhere zeitliche und finanzielle Belastung) und einzelne Regionen und/oder Kreise unterrepräsentiert sind. Vorhandene Derbys (Attraktivität der Liga) könnten entfallen.
- **Ungleichgewicht bei der Anzahl der Gruppenligen pro Region wird aufgehoben**  
Der dritte Punkt zeigt mit Blick auf das Verhältnis Mannschaften zu Fläche das das aktuelle System nicht perfekt aber dennoch die Gegebenheiten (mit Einschränkungen) am besten abdeckt.

Hieraus könnten sich folgende Möglichkeiten ergeben:

Verbandsliga:

Variante 1)

*Bildung Verbandsliga Nord aus Kassel, Fulda & Gießen/Marburg*

*Bildung Verbandsliga Süd aus Wiesbaden, Frankfurt & Darmstadt*

Variante 2)

Bildung von 2 Verbandsligen, die aus den bisherigen 3 Verbandsligen nach regionalen Gesichtspunkten aufgeteilt werden

Gruppenliga:

Variante 1)

*1 Gruppenliga pro Region* → hier wäre eine Strukturreform zwingend notwendig

Die einfache Reduzierung in den Regionen Kassel & Frankfurt sowie die Reduzierung der Anzahl der Aufsteiger in der Region Gießen/Marburg kann keine nachhaltige Lösung sein.

Variante 2)

*6 Gruppenligen, aufgeteilt nach regionalen Gesichtspunkten*

Die Plätze 2 bis 12 der 8 vorhandenen Gruppenligen qualifizieren sich für die 6 neuen Gruppenligen. Wie stark eine einzelne Region bzw. ein einzelner Kreis dort repräsentiert wird, hängt zukünftig an der Spielstärke und nicht mehr an der regionalen Verortung.

Fazit:

Generell fehlt bei dieser Ligenstruktur die „Schnittstelle“ zu den 25 Kreisoberligen. Ein Übergang von 6 Gruppenligen auf 25 Kreisoberligen scheint unmöglich, zudem es aktuell Regionen mit 7(!) Kreisoberligen gibt. Eine Strukturreform, die dann auch die aktuell 6 Regionen in Frage stellt, scheint bei diesem Spielmodell als unausweichlich. Schwierigkeiten kann auch die Zusammensetzung der 2 Verbandsligen nach Variante 1 bringen, sofern sich die Mannschaftszahlen aus den Regionen der ehemaligen Verbandsliga Mitte unterscheiden.

**Modell 1-2-4-8-16 „Regionale Einteilung“**

Dieses Spielsystem wurde von der „KoFuNa“ (Kommission für Fußballentwicklung und Nachhaltigkeit) bevorzugt. Eine Umsetzung könnte durch das einmalige Erhöhen der Verbandsligen auf 4 (Übergangssaison 1, regionale Einteilung) und das spätere

(Übergangssaison 2) einschieben einer Ebene zwischen Hessen- und Verbandsliga erreicht werden. Eine Reduzierung aus 16 Kreisoberligen könnte sowohl in der Übergangssaison 1 als auch in der Übergangssaison 2 erfolgen.

Fazit:

Das „Einschieben“ einer weiteren Ebene könnte den Eindruck eines „Wertverlustes“ vermitteln, da z. B. die Gruppenliga nicht mehr die 7., sondern die 8. Spielklassen-Ebene ist. Durch die klare Pyramide sind weniger Absteiger notwendig. Zu Saisonbeginn kann die Zahl der Absteiger festgeschrieben werden, es entsteht keine Abhängigkeit von Absteigern aus der nächsthöheren Ebene. Auf allen Ebenen kann mit der 3er-Relegation ein klares System definiert werden.

Ausnahmen:

Die Hessenliga muss als „Puffer“ zwischen Regional- und Verbandsligen dienen und variabel in der Zahl der Mannschaften gestaltet werden. Der Übergang von den regional eingeteilten Ligen zu den Ligen in Kreisgrenzen muss definiert sein. Zudem kann es vorkommen, dass Mannschaften aus ein und demselben Kreis auf höherer Ebene aufgrund der regionalen Verortung nicht in der gleichen Liga spielen. Dies ist allerdings auch heute möglicherweise schon so.

Darüber hinaus soll ebenfalls hervorgehoben werden, dass auch alternative Ansätze ausführlich und umfassend diskutiert worden sind.